



Skelettszintigraphie

Hintergrund der Untersuchung

Bei der Skelettszintigraphie handelt es sich um eine Untersuchung des Knochenstoffwechsels.

Unterschiedliche Erkrankungen des Skelettsystems gehen mit einer Veränderung des Knochenstoffwechsels einher. So ist ein gesteigerter Knochenstoffwechsel in der Regel bei Knochenmetastasen (=Tumorabsiedlungen im Knochen) und primären Knochtumoren aber auch bei entzündlichen Veränderungen an Knochen und/oder Gelenken oder in Folge einer Lockerungsreaktion von Gelenkprothesen zu finden. Knochenstoffwechsel bedeutet, dass Knochensubstanz durch Einbau oder Abbau von Kalzium und Phosphat umgebaut wird.

Mit Hilfe von schwach radioaktiven Verbindungen, die dem Patienten über eine Vene verabreicht werden, können Steigerungen des Knochenstoffwechsels bildgebend sichtbar gemacht werden. Da eine Veränderung des Knochenstoffwechsels einer Veränderung der Knochenstruktur (mittels radiologischer Verfahren wie Röntgen, CT, MRT nachweisbar) meist voraus geht, lassen sich Läsionen mit gesteigertem Knochenstoffwechsel mit der Skelettszintigraphie in der Regel schon frühzeitig vor Veränderungen im Röntgenbild diagnostizieren.

Terminvereinbarung

Ein Termin für eine Skelettszintigraphie kann telefonisch unter **0591 910-6198** vereinbart werden.

Gesetzlich versicherte Patienten benötigen eine Überweisung vom Hausarzt oder spezialisierten Facharzt.

Vorbereitung

Eine spezielle Vorbereitung auf die Untersuchung ist nicht notwendig. Es ist nicht erforderlich nüchtern zu erscheinen. Auch Medikamente können wie gewohnt eingenommen werden.

Untersuchungsablauf

Nach einem Aufklärungsgespräch mit einer Ärztin oder einem Arzt, in dem Vorerkrankungen, aktuelle Beschwerden sowie bisherige Untersuchungen und Therapien erfragt werden, wird der Untersuchungsablauf genau erklärt.

Nach der Injektion der schwach radioaktiven Substanz in eine Vene verteilt sich dieses über die Blutgefäße im gesamten Körper und reichert sich in Skelettsystem an. Regionen mit erhöhtem Knochenstoffwechsel zeigen eine gesteigerte Aufnahme der Substanz. Nach 2-4 Stunden werden mit Hilfe einer sogenannten Gammakamera Aufnahmen des Skelettsystems angefertigt. In der Zwischenzeit können sich die Patienten frei bewegen, normal essen und ihre regulären Medikamente einnehmen. Es sollte in dieser Zeit jedoch viel Flüssigkeit zu sich genommen werden (mindestens 1 Liter).

Bei speziellen Fragestellungen werden auch schon unmittelbar nach der Injektion der Substanz bereits erste Bilder aufgenommen (Mehrphasenskelettszintigraphie). Nach 2-4 Stunden werden Aufnahmen vom gesamten Skelettsystem angefertigt. Häufig werden diese durch zusätzliche Schichtaufnahmen (SPECT) bestimmter Körperregionen ergänzt. Die Untersuchungszeit beträgt dann zwischen 20-40 Minuten. Für eine gute Bildqualität zu erzielen ist es wichtig, dass die Patientin oder der Patient während der gesamten Untersuchungszeit ruhig liegen bleibt.

Mögliche Risiken

Nebenwirkungen des verwendeten radioaktiven Arzneimittels sind nicht bekannt.

Die Untersuchung ist mit einer geringen Strahlenexposition verbunden, die in Abhängigkeit der Erkrankung etwa dem ein- bis dreifachen Wert der jährlichen natürlichen Strahlenexposition in Deutschland (ca. 2 Millisievert pro Jahr) entspricht. Bei der Untersuchung von Kindern wird die Dosis reduziert. Zusätzliche Aufnahmen wie eine Schichtuntersuchung (SPECT) sind mit keiner weiteren Strahlenexposition verbunden.

Befundmitteilung

Soweit möglich, werden die Untersuchungsergebnisse im Anschluss an die Untersuchung mit dem Patienten / der Patientin besprochen. Die überweisende Ärztin bzw. der überweisende Arzt erhält den Befundbericht zeitnah nach der Untersuchung.